

**Niederschrift**

über die Sitzung des Stadtrates am Dienstag, 24.06.2008, 16.00 Uhr, im Ratssaal des Rathauses, Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler

**Anwesend vom Stadtrat:**

die Damen und Herren Ratsmitglieder

<p><b><u>SPD</u></b>                  Broschk,                  Bündgen,                  Dickmeis,                  Gartzen,                  Gehlen,                  Heidbüchel,                  Kämmerling,                  Kendziora,                  Koch, bis D 9.4)                  Könnicke                  Krauthausen,                  Löhmann,                  Medic,                  Noichl,                  Paul,                  Rütten,                  Scholz,                  Schultheis,                  Schyns,                  Wagner,                  Weidenhaupt,                  Weißhaupt,                  Zimmermann,                  Zollorsch,</p>	<p><b><u>CDU</u></b>                  Brief,                  Casel,                  Dittrich,                  Dondorf,                  Faschinger,                  Groß,                  Kamps,                  Kortz,                  Krauthausen,                  Lennartz,                  Peters, bis D 9.4)                  Pohl,                  Schieren,                  Schmitz,                  Stolz,</p> <p><b><u>Anwesend von der Verwaltung:</u></b>                  Herr Bgm. Bertram,                  Herr Beig. Schulze,                  Herr Beig. Knollmann,                  Frau Blasberg,                  Frau Breil,                  Herr Breuer,                  Herr Dr. Hartlich,                  Frau Hunscheidt-Fink,                  Herr Jopke,                  Frau Joußen,                  Herr Kaever,                  Herr Kamp,                  Herr Mertens,                  Herr E. Müller,                  Herr Rehahn,                  Herr Röhrig,                  Herr Rombach,                  Herr Schlösser,                  Herr H.W. Schmidt,                  Herr Schreiber,                  Frau Schütte,</p>	<p><b><u>UWG</u></b>                  Müller,                  Olbrich,                  Spies,                  Waltermann,</p> <p><b><u>GRÜNE</u></b>                  Pieta,                  Schürmann,                  Widell,</p> <p><b><u>FDP</u></b>                  Göbbels,                  Krieger,                  Theuer,</p> <p><b><u>es fehlten:</u></b></p> <p><b><u>entschuldigt:</u></b>                  Herr Willms,</p> <p><b><u>Schriftführer:</u></b>                  Herr Schulz,                  Herr Yilmaz</p> <p><b><u>Gäste:</u></b></p> <p><b><u>zur Ausbildung:</u></b></p>
--	---	--

## Tageordnung:

### **A) Öffentlicher Teil:**

- A 1) Fragestunde für Einwohner  
- ohne -
- A 2) Genehmigung einer Niederschrift  
- ohne -
- A 3) Erlass der Haushaltssatzung 2008/2009  
**VV-Nr. 194/08**
- A 4) Neuwahl einer Schiedsperson für den Schiedsamsbezirk Eschweiler III  
**VV-Nr. 174/08**
- A 5) Plakatierung im Innenstadtbereich;  
hier: Antrag der UWG-Stadtratsfraktion vom 05.11.2007  
**VV-Nr. 166/08**
- A 6) Aufschaltung des Notrufes auf die städteregionale Leitstelle  
**VV-Nr. 192/08**
- A 7) Toilettensituation im Schulzentrum Stadtmitte;  
Räumliche Aufteilung für Grund- und Hauptschule  
**VV-Nr. 155/08**
- A 8) Finanzielle Auswirkung des Kinderbildungsgesetzes sowie einer etwaigen Einführung eines beitragsfreien Kindergartenjahres auf den Haushalt der Stadt Eschweiler;  
hier: 1. Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 25.10.2007  
2. Antrag der UWG-Stadtratsfraktion vom 15.01.2008  
**VV-Nr. 176/08**
- A 9) Elternbeiträge für Kindertagesstätten;  
hier: Antrag der Stadtratsfraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen vom 28.04.2008  
**VV-Nr. 177/08**
- A 10) Widmungs-/Umstufungskonzept für die Stadt Eschweiler  
**VV-Nr. 202/08**

### **B Nichtöffentlicher Teil**

- B 1) Vorhabenbezogener Bebauungsplan 271B - Auerbachstraße -;  
hier: Durchführungsvertrag nach § 12 BauGB  
**VV-Nr. 125/08**

### **C Fortsetzung des öffentlichen Teils**

- C 1) Planungsangelegenheiten
- C 1.1 Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes;  
hier: Ergebnis der erneuten öffentlichen Auslegung sowie Beschluss des Flächennutzungsplanes  
**VV-Nr. 078/08**
- C 1.2 5. Änderung des Bebauungsplanes K 117 - Auf dem Felde -;

hier: Ergebnis der öffentlichen Auslegung und Satzungsbeschluss  
**VV-Nr. 191/08**

C 1.3 Vorhabenbezogener Bebauungsplan 271B - Auerbachstraße -;  
hier: Ergebnis der öffentlichen Auslegung und Satzungsbeschluss  
**VV-Nr. 153/08**

## C 2 Anfragen und Mitteilungen

C 2.1 Kenntnisnahme über- und außerplanmäßiger Aufwendungen/Auszahlungen  
**VV-Nr. 162/08**

C 2.2 Beschäftigungsförderung für leistungsgeminderte Arbeitssuchende;  
Antrag der Stadtratsfraktionen SPD und Bündnis 90/Die Grünen vom 10.03.2008  
**VV-Nr. 143/08**

## D **Fortsetzung des nichtöffentlichen Teils**

D 1 Übernahme einer Ausfallbürgschaft  
- Genehmigung einer dringlichen Entscheidung -  
**VV-Nr. 150/08**

D 2 Vorschlagliste für die Wahl der Haupt- und Hilfsschöffen und –schöffen für die Geschäftsjahre 2009 - 2013  
**VV-Nr. 183/08**

D 3 Zuschuss für die Betreuung von Grundschulkindern an fünf Grundschulen in den Schuljahren 2008/09 und 2009/2010  
**VV-Nr. 097/08**

D 4 Einzelvertragliche Regelungen hinsichtlich der Übernahme von Trägeranteilen bei den Betriebskosten kath. Tageseinrichtungen für Kinder durch die Stadt Eschweiler  
**VV-Nr. 157/08**

D 5 Finanzierung von Trägeranteilen bei der Betriebskostenförderung sog. finanzschwacher Träger von Tageseinrichtungen für Kinder  
**VV-Nr. 175/08**

D 6 Kindergartensituation in Dürwiß  
**VV-Nr. 178/08**

D 7 Vorläufige Bestandssicherung und Finanzierung eines Kindergartens  
**VV-Nr. 179/08**

D 8 Haftungsfreistellung von Geschäftsführern pp.  
**VV-Nr. 195/08**

## D 9 Vergabeangelegenheiten

D 9.1 Lieferung von elektrischer Energie für die Stadt Eschweiler  
-Genehmigung einer dringlichen Entscheidung -  
**VV-Nr. 151/08**

D 9.2 Turn- und Schwimmfahrten sowie Schülerspezialverkehr für das Schuljahr 2008/2009  
**VV-Nr. 190/08**

- D 9.3 Lieferung von Mittagessen für diverse städtische Schulen  
**VV-Nr. 198/08**
- D 9.4 Ausführung von Landschaftsbauarbeiten  
**VV-Nr. 200/08**
- D 9.5 Lieferung eines Fahrgestells und eines Aufbaus für ein Löschgruppenfahrzeug  
**VV-Nr. 201/08**
- D 10 Abfallwirtschaft;  
Übertragung von Sammlung, Transport und Verwertung von Altpapier  
**VV-Nr. 193/08**
- D 11 Personalangelegenheiten
- D 11.1 Beförderung von Beamten  
**VV-Nr. 199/08**
- D 12 Anfragen und Mitteilungen
- D 12.1 Unterrichtung des Rates gemäß § 113 Abs. 5 GO NRW  
**- ohne -**
- D 12.2 Beschlusskontrolle  
**VV-Nr. 196/08**

-----

**A) Öffentlicher Teil**

Bgm. Bertram eröffnete die Sitzung des Rates um 16.00 Uhr und begrüßte die Ratsmitglieder, die Mitarbeiter der Verwaltung, die Vertreter der Presse sowie die anwesenden Zuhörer.

Er stellte fest, dass die Einladung zur Ratssitzung sowie die Tagesordnung frist- und formgerecht zugegangen seien und die Beschlussfähigkeit des Rates gegeben sei.

RM Spies fragte an, warum die Vorlage zur Projektstudie Schwimmhalle nicht auf der Tagesordnung stehe.

Bgm. Bertram veranschaulichte, dass die angesprochene Vorlage, wie im Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vorgesehen, an den Fachausschuss zur weiteren Beratung verwiesen worden sei.

**A 1) Fragestunde für Einwohner  
-ohne-**

Bgm. Bertram gab zur Kenntnis, dass derzeit keine Anfragen vorlägen.

**A 2) Genehmigung einer Niederschrift  
- ohne -**

RM Spies sprach die Stellungnahme des Herrn Beig. Knollmann zur Sachstandsanfrage Schuldenmanagement an.

Beig. Knollmann verdeutlichte, dass das angesprochene Schreiben eine Zwischenmeldung sei. Er bot RM Spies in der weiteren Diskussion an, ungeklärte Fragen zeitnah in einem persönlichen Gespräch zu erörtern.

Die Niederschrift wurde einstimmig genehmigt.

**A 3) Erlass der Haushaltssatzung 2008/2009  
VV-Nr. 194/08**

Vor der Beratung über die Verwaltungsvorlage zu TOP A 3) hielten die RM Gehlen, Dittrich, Spies, Pieta und Theuer zunächst die Haushaltsreden der einzelnen Ratsfraktionen (Anlagen I – V).

In der Zeit von 17.00 Uhr – 17.10 Uhr wurde die Sitzung für eine Sitzungspause unterbrochen.

Beig. Knollmann gab zunächst zur Kenntnis, dass formalrechtlich als Einwendungen zu betrachtende Eingaben gegen den Entwurf der Haushaltssatzung 2007 nicht vorlägen.

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 11.06.2008 wurde u.a. beschlossen, den Änderungsvorschlag der Stadtratsfraktionen von Bündnis 90/Die Grünen und SPD zum Produkt-Nr. 05 351 01 01 - Bereich Integration - abschließend in der Ratssitzung am 24.06.2008 zu beraten und zu beschließen. Beig. Knollmann verwies diesbezüglich auf eine mit Schreiben vom 17.06.2008 an alle Ratsmitglieder übersandte Stellungnahme (Anlage VI).

Der Stadtrat fasste mit 28 Ja-Stimmen (SPD, Grüne, Bgm.) bei 22 Gegenstimmen (CDU, UWG, FDP) mehrheitlich nachstehenden Beschluss:

Aufgrund der §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 666 ff), zuletzt geändert durch Gesetz vom 9. Oktober 2007 (GV. NRW. S. 380 ff), hat der Rat der Stadt Eschweiler mit Beschluss vom 24. Juni 2008 folgende Haushaltssatzung erlassen:

**§ 1**

Der Haushaltsplan für die Haushaltsjahre **2008** und **2009**, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt Eschweiler voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird

im **Ergebnisplan** mit

	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Gesamtbetrag der Erträge auf	110.542.950 €	110.844.800 €
Gesamtbetrag der Aufwendungen mit	122.248.390 €	123.278.510 €

Im **Finanzplan** mit

	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	107.180.950 €	108.261.700 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	117.003.390 €	117.348.410 €

	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	11.533.270 €	7.668.900 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	23.650.600 €	15.335.500 €

festgesetzt.

## § 2

Der Gesamtbetrag der **Kredite**, deren Aufnahme für Investitionen erforderlich ist wird in **2008** auf **12.117.330 €** und in **2009** auf **7.666.600 €** festgesetzt.

## § 3

Der Gesamtbetrag der **Verpflichtungsermächtigungen**, der zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird in **2008** auf **7.862.000 €** und in **2009** auf **2.837.000 €** festgesetzt.

## § 4

Die Verringerung der **Ausgleichsrücklage** zum Ausgleich des Ergebnisplans wird in **2008** auf **11.705.440 €** und in **2009** auf **5.568.283 €** festgesetzt.  
Die Verringerung der **allgemeinen Rücklage** zum Ausgleich des Ergebnisplanes wird in **2009** auf **6.865.427 €** festgesetzt.

## § 5

Der Höchstbetrag der **Kredite**, die zur **Liquiditätssicherung** in Anspruch genommen werden dürfen, wird in **2008** auf **45.000.000 €** und in **2009** auf **45.000.000 €** festgesetzt.

## § 6

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden für die Haushaltsjahre 2008 und 2009 wie folgt festgesetzt:

1.	Grundsteuer	
1.1	für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf	270 v.H.
1.2	für die Grundsteuer (Grundsteuer B) auf	391 v.H.
2.	Gewerbesteuer auf	430 v.H.

## § 7

Im Stellenplan sind verschiedene Stellen als „künftig wegfallend“ (kw) oder als „künftig umzuwandeln“ (ku) ausgewiesen.

Hieraus ergeben sich nachstehende Rechtsfolgen:

Kw-Vermerk: Die Stelle kommt bei dem Ausscheiden des Stelleninhabers in Fortfall

Ku-Vermerk: Die Stelle ist nach dem Ausscheiden des Stelleninhabers in eine Planstelle einer niedrigeren Besoldungs- bzw. Entgeltgruppe umzuwandeln.

## § 8

### Budgetbildung

Zur flexiblen Haushaltsbewirtschaftung werden Erträge / Einzahlungen und Aufwendungen / Auszahlungen zu insgesamt 23 Budgets verbunden (Anlage 1 zur Haushaltssatzung 2008/2009).

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen /-auszahlungen sowie die bilanziellen Abschreibungen werden jeweils zu einem separaten Budget verbunden (Budget 22 und Budget 23 – Anlage 1 zur Haushaltssatzung).

In den Budgets sind die Summe der Erträge / Einzahlungen und die Summe der Aufwendungen / Auszahlungen für die Haushaltsführung verbindlich.

Die vorgenannten Regelungen gelten auch für Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen unterhalb der vom Rat festgelegten Wertgrenze.

Von den Regelungen sind ausgenommen:

- Aufwendungen/Erträge aus internen Leistungsbeziehungen
- Sonstige kalkulatorische Aufwendungen und Erträge
- Aufwendungen/Auszahlungen und Erträge/Einzahlungen bei den Produkten (kostenrechnenden Einrichtungen):
  - 02 127 17 01 – Kranken- und Rettungstransportdienst
  - 11 537 01 01 – Abfallwirtschaft
  - 11 538 02 01 – Entwässerung- und Abwasserbeseitigung
  - 12 545 01 01 – Straßenreinigung und Winterdienst
  - 13 553 01 01 – Friedhöfe

#### **A 4) Neuwahl einer Schiedsperson für den Schiedsamsbezirk Eschweiler III VV-Nr. 174/08**

Der Stadtrat stimmte dem nachstehenden Beschluss einstimmig zu:

Gemäß § 3 des Gesetzes über das Schiedsamt in den Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen vom 16.12.1992 (GV NW 1993, S. 32), zuletzt geändert durch Art. 6 (Erster Teil) des Gesetzes vom 03.05.2005 (GV NRW S. 498), in Kraft getreten am 26.05.2005, wird

Frau Roswitha Eichberg, Einhardstraße 22, 52249 Eschweiler,

zur Schiedsperson für den Schiedsgerichtsbezirk Eschweiler III - Gebiet südlich der Talbahn, begrenzt nördlich und westlich durch die Talbahn, östlich durch die Grachtstraße und einer Linie in deren südlicher Verlängerung -

für die Dauer von 5 Jahren gewählt.

**A 5) Plakatierung im Innenstadtbereich;  
hier: Antrag der UWG-Stadtratsfraktion vom 05.11.2007  
VV-Nr. 166/08**

Der Stadtrat stimmte dem nachstehenden Beschluss einstimmig zu:

Dem Antrag der UWG-Stadtratsfraktion wird grundsätzlich entsprochen. Die Umstellung erfolgt im Interesse der Werbetreibenden sukzessive. Der im Sachverhalt vorgeschlagenen Vorgehensweise wird zugestimmt.

**A 6) Aufschaltung des Notrufes auf die städteregionale Leitstelle  
VV-Nr. 192/08**

Der Stadtrat stimmte dem nachstehenden Beschluss nach eingehender Diskussion einstimmig zu:

Einer Aufschaltung des Notrufes 112 für den Bereich der Stadt Eschweiler auf die städteregionale Leitstelle wird nicht zugestimmt.

**A 7) Toilettensituation im Schulzentrum Stadtmitte;  
Räumliche Aufteilung für Grund- und Hauptschule  
VV-Nr. 155/08**

Der Stadtrat stimmte dem nachstehenden Beschluss einstimmig zu:

Die Toilettenanlage des Schulzentrums Stadtmitte wird kurzfristig und wie im Sachverhalt dargestellt, umgebaut, sodass eine räumliche Trennung zwischen Grund- und Hauptschülern erfolgt.

**A 8) Finanzielle Auswirkung des Kinderbildungsgesetzes sowie einer etwaigen Einführung eines beitragsfreien Kindergartenjahres auf den Haushalt der Stadt Eschweiler;  
hier: 1. Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 25.10.2007  
2. Antrag der UWG-Stadtratsfraktion vom 15.01.2008  
VV-Nr. 176/08**

Der Stadtrat nahm den Bericht über die Gegenüberstellung der städt. Ausgaben im Rahmen der Betriebskostenabrechnungen nach GTK und Kibiz zur Kenntnis.

Der Stadtrat fasste nach eingehender Diskussion mit 46 Ja-Stimmen (SPD, CDU, FDP, Grüne, Bgm.) bei 4 Gegenstimmen (UWG) nachstehenden Beschluss:

Es wird vorläufig kein beitragsfreies Kindergartenjahr eingerichtet. Dies geschieht ausschließlich im Hinblick auf die daraus resultierenden Belastungen für den Haushalt der Stadt Eschweiler und den sich abzeichnenden haushaltsstrukturellen Problemen.

**A 9) Elternbeiträge für Kindertagesstätten;  
hier: Antrag der Stadtratsfraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen vom  
28.04.2008  
VV-Nr. 177/08**

Nach eingehender Diskussion stimmte der Stadtrat mit 43 Ja-Stimmen (SPD, CDU, GRÜNE, Bgm.) bei 3 Gegenstimmen (FDP) und 4 Enthaltungen (UWG) dem Beschluss zu:

Ab dem 01.08.2009 (Kindergartenjahr 2009/2010) wird über eine Änderung der Satzung der Stadt Eschweiler über die Inanspruchnahme von Angeboten in der Kindertagespflege und die Erhebung von Elternbeiträgen im Rahmen der Inanspruchnahme von Angeboten in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege - Kinderförderung - (Kfs) vom 13.05.2008 die Freibetragsgrenze von 16.000 € auf 18.000 € erhöht.

**A 10) Widmungs- /Umstufungskonzept für die Stadt Eschweiler  
VV-Nr. 202/08**

Der Stadtrat stimmte dem Beschlussentwurf mit der nachstehenden Ergänzung einstimmig zu:

Dem vom Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen vorgelegten Widmungs-/Umstufungskonzept für die Stadt Eschweiler wird *unter dem Vorbehalt der noch zu verhandelnden Finanzierung* zugestimmt.

Bgm. Bertram schloss den öffentlichen Teil der Sitzung um 18.30 Uhr.

**B Nichtöffentlicher Teil**

**Beratung über den nichtöffentlichen Tagesordnungspunkt B 1)**

Bgm. Bertram schloss den nichtöffentlichen Teil der Sitzung um 18.35 Uhr. Die Ratssitzung wurde für eine Sitzungspause bis 19.00 Uhr unterbrochen.

**C Fortsetzung des öffentlichen Teils**

**C 1) Planungsangelegenheiten**

Bgm. Bertram wies die Ratsmitglieder auf die zu beachtenden Mitwirkungsverbote gemäß § 31 in Verbindung mit § 43 Abs. 2 GO NRW hin.

### **C 1.1 Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes;**

**hier: Ergebnis der erneuten öffentlichen Auslegung sowie Beschluss des Flächennutzungsplanes**

**VV-Nr. 078/08**

Der Beschlusssentwurf wurde gemäß der Vorberatung des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses am 12.06.2008 einvernehmlich wie folgt erweitert:

Die im Entwurf dargestellte Wohnbaufläche und Grünfläche mit der Zweckbestimmung Parkanlage im Bereich des ehemaligen Fiberblast-Geländes wird aus dem FNP ausgenommen. Die Darstellung für diesen Bereich wird kurzfristig, nach Vorliegen der von der EBV GmbH/Evonik Wohnen GmbH zugesagten zusätzlichen Altlastenuntersuchungen in einem ergänzenden Verfahren geregelt.

Der Stadtrat stimmte dem nachstehenden Beschluss mit der o.g. Ergänzung einstimmig zu:

- I. Die Stellungnahme der Öffentlichkeit gemäß § 3 (1) und (2) BauGB werden nach Maßgabe der Verwaltungsvorlage abgewogen (Anlage 1 zu VV-Nr. 078/08).
- II. Die Stellungnahmen der Behörden gemäß § 3 (2) und § 4 (1) und (2) BauGB werden nach Maßgabe der Verwaltungsvorlage abgewogen (Anlage 2 zu VV-Nr. 078/08).
- III. Die sonstigen öffentlichen und privaten Belange werden nach Maßgabe der Verwaltungsvorlage und der Planbegründung gewürdigt.
- IV. Der Entwurf des Flächennutzungsplanes (Anlage 3 zu VV-Nr. 078/08) mit Begründung einschließlich Umweltbericht (Anlage 4 zu VV-Nr. 078/08) wird beschlossen.
- V. Die im Entwurf dargestellte Wohnbaufläche und Grünfläche mit der Zweckbestimmung Parkanlage im Bereich des ehemaligen Fiberblast-Geländes wird aus dem FNP ausgenommen. Die Darstellung für diesen Bereich wird kurzfristig, nach Vorliegen der von der EBV GmbH/Evonik Wohnen GmbH zugesagten zusätzlichen Altlastenuntersuchungen in einem ergänzenden Verfahren geregelt.

### **C 1.2 5. Änderung des Bebauungsplanes K 117 - Auf dem Felde -;**

**hier: Ergebnis der öffentlichen Auslegung und Satzungsbeschluss**

**VV-Nr. 191/08**

Der Stadtrat stimmte dem nachstehenden Beschluss einstimmig zu:

- I. Die Stellungnahmen der Behörden gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 1 und 2 BauGB werden nach Maßgabe der Verwaltungsvorlage abgewogen (Anlage 1 zu VV-Nr. 191/08).
- II. Die sonstigen öffentlichen und privaten Belange werden entsprechend der Verwaltungsvorlage und der Planbegründung gewürdigt.
- III. Die 5. Änderung des Bebauungsplanes K 117 – Auf dem Felde – (Anlage 2 und 3 zu VV-Nr. 191/08) wird gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen und die Begründung (Anlage 4 zu VV-Nr. 191/08) als Abschlussbegründung hierzu.

**C 1.3 Vorhabenbezogener Bebauungsplan 271B - Auerbachstraße - ;  
hier: Ergebnis der öffentlichen Auslegung und Satzungsbeschluss  
VV-Nr. 153/08**

Der Stadtrat stimmte dem nachstehenden Beschlussentwurf bei 1 Enthaltung (Herr Müller, UWG) einstimmig zu:

- I. Die Stellungnahmen der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 und 2 BauGB werden nach Maßgabe der Verwaltungsvorlage abgewogen (Anlage 1 zu VV-Nr. 153/08).
- II. Die Stellungnahmen der Behörden gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 1 und 2 BauGB werden nach Maßgabe der Verwaltungsvorlage abgewogen (Anlage 2 zu VV-Nr. 153/08)
- III. Die sonstigen öffentlichen und privaten Belange werden entsprechend der Verwaltungsvorlage und der Planbegründung gewürdigt.
- IV. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan 271 B - Auerbachstraße - (Anlage 3 zu VV-Nr. 153/08) wird gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen und die Begründung (Anlage 5 zu VV-Nr. 153/08) als Abschlussbegründung hierzu.

**C 2 Anfragen und Mitteilungen**

**C 2.1 Kenntnisnahme über- und außerplanmäßiger Aufwendungen/Auszahlungen  
VV-Nr. 162/08**

Der Stadtrat nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Es wird zur Kenntnis genommen, dass für das Haushaltsjahr 2007 – ergänzend zu den VV'n Nr. 263/07 vom 04.12.2007 (Stadtrat 12.12.2007), Nr. 025/08 vom 19.02.2008 (Haupt- und Finanzausschuss 20.02.2008 und Stadtrat 27.02.2008) und Nr. 093/08 vom 02.04.2008 (Haupt- und Finanzausschuss 16.04.2008 und Stadtrat 29.04.2008) – weitere nicht erhebliche über- und außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen lt. Anlage I und II (VV-Nr. 162/08) genehmigt wurden.

**C 2.2 Beschäftigungsförderung für leistungsgeminderte Arbeitssuchende;  
Antrag der Stadtratsfraktionen SPD und Bündnis 90/Die Grünen vom 10.03.2008  
VV-Nr. 143/08**

RM Gehlen regte an, die o.g. Vorlage auch dem Sozial- und Seniorenausschuss zur Kenntnis zu geben. Diesem Vorschlag folgte der Stadtrat übereinstimmend.

Der Stadtrat nimmt die Ausführungen der Verwaltung hinsichtlich der Auftragsvergaben an den Trägerverbund „Vorfahrt für Arbeit“ zur Beschäftigungsförderung für leistungsgeminderte Arbeitssuchende zur Kenntnis.

Weitere Anfragen und Mitteilungen lagen nicht vor. Bgm. Bertram schloss daher den öffentlichen Teil der Sitzung um 19.15 Uhr.

Haushaltsrede des SPD-Fraktionsvorsitzenden

Leo Gehlen

für das Haushaltsjahr 2008/2009

Es gilt das gesprochene Wort!

Freigabe ab 24.06.2008 14:00 Uhr

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

den städtischen Haushalt des vergangenen Jahres haben wir erstmals nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement aufgestellt.

Nunmehr liegt uns für die Jahre 2008 und 2009 erstmals ein Doppelhaushalt zur Beschlussfassung vor.

Politik und Verwaltung hatten die Aufgabe, den Etat über einen Zweijahreszeitraum zu planen. Hiermit war das Ziel verbunden, größere Planungssicherheit für die wichtigen Projekte der Stadtentwicklung sowie für das Engagement der Vereine, Verbände und Organisationen, somit für alle Bürger der Stadt Eschweiler zu erreichen.

Dieser Prozess war durchaus mit Schwierigkeiten verbunden und so können wir heute – zwar formell, nicht jedoch strukturell – einen ausgeglichenen Haushalt verabschieden.

Wir werden die uns jetzt durch den Doppelhaushalt zur Verfügung stehende Zeit nutzen, um auch weitere strukturelle Verbesserungen auf den Weg zu bringen.

Fazit bleibt jedoch: Die Stadt Eschweiler kann der Aufsichtsbehörde einen genehmigungsfähigen Haushalt vorlegen und braucht kein Haushaltssicherungskonzept.

Weiterhin möchte ich feststellen!

Die diesjährigen Haushaltsberatungen waren von großer Sachlichkeit und dem Bewusstsein geprägt, dass in einer nach wie vor angespannten Haushaltssituation die Gestaltungsspielräume der kommunalen Politiker gering sind.

Unterschiedliche politische Ansätze auf einigen Feldern können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der weitaus größte Teil der politischen Gestaltung des Haushaltes im Konsens erfolgte. Hierfür bedanke ich mich bei unserem Koalitionspartner Bündnis 90 / die Grünen, aber auch bei CDU und UWG, die als Opposition ihre Vorstellungen in die Beratungen eingebracht haben.

Bei soviel Übereinstimmung im Einzelnen, besteht eigentlich für Sie kein Grund, den Haushalt als Ganzes abzulehnen.

Einzig die FDP-Fraktion war nicht in der Lage, zur Beratung des Haushaltes etwas Konstruktives beizutragen. Nicht einmal ein DIN A4-Blatt mit eigenen Ideen, Wünschen und Forderungen haben Sie uns präsentiert.

Verantwortungsvolle Opposition sieht anders aus als Fensterreden auf Parteitag und das Warmhalten der Sessel im Fraktionsbüro und bei Sitzungen.

Wenngleich die finanziellen Spielräume im Haushalt äußerst eng sind, ist es uns mit dem Etat 2008/2009 gelungen, vor allem in den Bereichen

„Betreuung, Schule, Jugend und Stadtentwicklung“ weitere wichtige Akzente zu setzen und somit die politischen Schwerpunkte der vergangenen Jahre auch diesmal wieder besonders zu betonen!

Wir haben, meine Damen und Herren, den Schulstandort Eschweiler gestärkt und weiterentwickelt, indem wir unter anderem 9 von 11 Grundschulen als OGATA's betreiben.

Auch wenn es in einigen Grundschulen Startschwierigkeiten gab, denke ich, dass dies ein Ergebnis darstellt, welches sich sehen lassen kann und weiter ausgebaut und verbessert wird.

Wir haben seit 1999 insgesamt im Schulbereich rund 20 Mio. EUR investiert, indem wir einzelne Standorte teilweise saniert oder ausgebaut, bzw. erweitert haben.

Hierzu gehören z.B. die Schulen in den Eschweiler Ortsteilen Stich, Bohl oder die Eduard-Mörike-Schule. Diesen Weg werden wir kontinuierlich fortsetzen. Durch gute Rahmenbedingungen wollen wir unseren kommunalen Beitrag zu diesem wichtigen Zukunftsthema „Schule und Bildung“ leisten.

Darüber hinaus planen wir eine weitere Stärkung der Schulen, indem wir unter anderem die Sanierung bzw. den Ausbau der Willi-Fährmann-Schule offensiv angehen. Wir reden hier, meine Damen und Herren, insgesamt über ein Investitionsvolumen von über 5 Mio. EUR.

Gestatten Sie mir, meine Damen und Herren, dass ich mich an dieser Stelle unmittelbar an Herrn Stadtkämmerer Knollmann wende.

In der vergangenen Woche sind Sie von der FDP mit der Theodor-Heuss-Plakette ausgezeichnet worden und haben bei dieser Veranstaltung die Haushaltssituation der Stadt pessimistisch kommentiert.

Theodor Heuss hat einmal gesagt:

„Der einzige Mist, auf dem nichts wächst, ist der Pessimist!“

Ich erwarte daher von Ihnen, Herr Knollmann, in Ihrem verantwortungsvollen Amt als Kämmerer Optimismus, sowie konstruktive und nachhaltige Beiträge zur Sanierung und Steuerung des Haushaltes!

Obwohl wir aus Gründen des Haushaltsausgleiches der generellen 5%igen Kürzung nach der Rasenmähermethode ausnahmsweise zustimmen, ist dieses grundsätzlich kein geeignetes Instrument – dies umso mehr – da der Rat die eben erwähnte Kürzung für die Bereiche Schule, sowie Kinder und Jugend ohnehin abgelehnt und zurückgenommen hat.

Weiterhin, meine Damen und Herren, haben wir durchgesetzt, dass wir als Stadt mit einem Kostenaufwand von rund 10.000 EUR die Schulbuchkosten für HARTZ-IV Kinder bezuschussen.

Wir sind damit, meine Damen und Herren, die einzige Kommune im Kreis Aachen, die diese Kosten zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen auffängt.

Neben den Kindern und Jugendlichen – wie gerade erwähnt im schulischen Bereich – möchte ich an dieser Stelle auch den Kindergartenbereich ansprechen.

Das heißt hier konkret: Die CDU/FDP geführte Landesregierung hat durch die Einführung des Kinderbildungsgesetzes (KIBIZ) ohne Skrupel die Mehraufwendungen – immerhin bei der Stadt Eschweiler ca. 560.000 EUR – auf die Kommunen abgewälzt.

Nicht, meine Damen und Herren, dass Sie glauben, ich hätte etwas gegen das Kinderbildungsgesetz. Ich habe aber sehr wohl etwas dagegen, dass wir als Kommunen die Leidtragenden sind, die die Mehrbelastungen auffangen müssen.

Diese Mehrbelastungen führen dazu, dass unsere politischen Spielräume auf Dauer immer weiter eingeschränkt werden.

Eine Konsolidierung des Landeshaushaltes wird hier auf Kosten der Kommunen durchgeführt. Das, meine Damen und Herren, können wir so nicht hinnehmen!

Sehr geehrte Damen und Herren, auch im Bereich von Sport und Freizeit haben wir insgesamt einiges Positives zu vermelden.

Nach den Neubauten der Sportheime St. Jöris und Hastenrath, die fertiggestellt sind, sind entsprechende Starthilfen für das Sportlerheim in Hehlrath geflossen. Der Bau eines Sportlerheimes in Nothberg steht mit auf unserer Agenda.

Die notwendige Dachsanierung des Hallenbades Jahnstraße hat uns im letzten Jahr überrascht; ich gehe aber mittlerweile davon aus, dass ab dem 04.07.2008 dieses Jahres der Schwimmbetrieb für die Öffentlichkeit, Schule und Vereine wieder aufgenommen werden kann.

Dass es zu einer enormen Belastung der Bevölkerung, aber auch vor allen Dingen der Schwimmsport treibenden Vereine gekommen ist, bedauern wir sehr, aber die Sicherheit des Bades hat unbedingt Vorrang.

Ich bedanke mich an dieser Stelle nochmals für die Geduld aller Badnutzer.

Wir haben versucht, die finanziellen Mehrbelastungen der Vereine aufgrund des Besuches von auswärtigen Sportstätten durch einen finanziellen Zuschuss zu mildern.

Auch die Sanierung und Attraktivierung des Freibades Dürwiss schreitet voran. Wir haben die Erwartung, auch dort in Kürze die Wiedereröffnung vollziehen zu können.

Auch, meine Damen und Herren, wenn wir über einen gewissen Bedarf an einer zusätzlichen Wasserfläche – sei es am Standort Jahnhalle oder im Bereich des Standortes des Freibades Dürwiss – nachdenken, sind wir aufgrund unserer Haushaltssituation nicht in der Lage, diesem Ansinnen derzeitiger Priorität einzuräumen, da die von uns zu erbringenden Kosten in Millionenhöhe nicht tragbar sind.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wie wir Tag für Tag sehen, in Eschweiler bewegt sich etwas, Eschweiler ist in Bewegung.

Im Bereich der Stadtentwicklung sind gute und ansprechende Fortschritte zu sehen. Ich möchte für den Bereich der Innenstadtsanierung noch einmal kurz die fertig gestellte Uferstraße, die südliche Grabenstraße, die Englerthstraße und die Kaiserstraße erwähnen.

Zurzeit wird in der Hompeschstraße, Josefstraße bzw. Neustraße kräftig gebaut.

In den Jahren 2009 bis 2011 sollen die Marienstraße, Rosenallee und Moltkestraße fertig gestellt sein.

Auch wenn es jetzt z.B. in der Moltkestraße Einwände der Anlieger gibt, denke ich, dass in Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsame Sachentscheidungen getroffen werden, so dass wir letztendlich im Sinne der Innenstadt, im Sinne der Bürgerinnen und Bürger, im Sinne der Anwohner und im Sinne auswärtiger Besucher unsere Einkaufsstadt positiv präsentieren werden.

In Erinnerung möchte ich rufen, dass die Koalition die Bürgerbeteiligung an diesen Maßnahmen beschlossen hat!

Durch den bereits fertig gestellten Umbau hat das geschäftliche Leben in der Innenstadt sehr an Attraktivität und Qualität gewonnen. Enorme öffentliche Investitionen und dadurch folgend privates Engagement haben dazu beigetragen, auch auswärtige Kaufkraft an Eschweiler zu binden.

Hierzu zählen natürlich auch die Ansiedlung des Fachmarktzentrums Langwahn und die geplante Media-Markt-Ansiedlung an der Auerbachstraße.

Ich bin optimistisch, dass für den Bereich Langwahn die derzeit laufenden Verfahren in Kürze zugunsten der Stadt erledigt sein werden, damit dort zügig mit dem Ausbau begonnen werden kann. Ebenso optimistisch bin ich, dass alsbald der erste Spatenstich an der Auerbachstraße erfolgen wird. Die Stadt hat ihre Hausaufgaben gemacht und die letzten Beschlüsse zum B-Plan und zur Erschließung werden wir in der heutigen Sitzung fassen.

Meine Damen und Herren,  
neben dem Bereich Weiterentwicklung „Einkaufsstadt Eschweiler“ ist Eschweiler auch ein wichtiger Standort für die Industrie- bzw. Gewerbeansiedlung.

Es ist positiv zu erwähnen, dass immer wieder kleinere oder mittlere Unternehmen aufgrund der günstigen Lage und aufgrund der guten Infrastruktur den Standort Eschweiler auswählen. Die CDU hatte beantragt, einen städtischen „Wirtschaftsmanager“ einzustellen. Sie war bereit, dafür die stolze Summe von 100.000,00 EUR pro Jahr als sehr üppiges Salär zur Verfügung zu stellen. Eine wahrlich großzügige Ausgabe, die nicht nur die angespannte Finanzlage der Stadt Eschweiler belasten würde, sondern auch in der Sache nicht gerechtfertigt wäre.

Wirtschaftsförderung ist in Eschweiler „Chefsache“. Der Bürgermeister und sein Mitarbeiterteam der Stadtverwaltung sind als kompetente, effektive und erfolgreiche Wirtschaftsförderer nicht nur in Eschweiler, sondern im Kreis Aachen und der gesamten Region anerkannt.

Die SPD-Ratsfraktion hat von Beginn an diese Ausrichtung der Wirtschaftsförderung unterstützt und als Beleg dieses richtigen Weges kann ich auf die positiven Entwicklungen im IGP, in den Gewerbegebieten „An der Wasserwiese“, „In der Krause“, „Südlich Elektrowerk“ und „Lenzenfeldchen“, aber auch auf das Aldi-Verteilzentrum in Kinzweiler oder die aktuellste Ansiedlung des großen Nutzfahrzeug-Zentrums der Daimler AG verweisen. Die enormen Investitionen in Eschweilers Innenstadt begreift die SPD als aktive Wirtschaftsförderung, sie stärken und fördern den Standort Eschweiler als moderne Einkaufsstadt, dies wird von einer engagierten Kaufmannschaft ebenfalls so gesehen und honoriert.

Wir haben in der Wirtschaftsförderung die richtigen Weichenstellungen vorgenommen und optimale Rahmenbedingungen für Unternehmen geschaffen. Hierzu gehören kurze, schnelle Verwaltungswege, die kompetente Betreuung aus einer Hand und maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Anforderungen von Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie gerecht werden, sind in Eschweiler längst gängige Praxis. Davon profitieren sowohl ansiedlungswillige neue Firmen, als auch bereits ansässige Unternehmen. Denn auch die so genannte „Bestandspflege“ d.h., das Kümmern um die Bedürfnisse und Interessen der vorhandenen Betriebe und Geschäfte, spielt eine wichtige Rolle und wird intensiv verfolgt.

Mein Fazit: „Die Wirtschaftsförderung in Eschweiler ist sehr gut aufgestellt, sie verfügt über engagierte Mitarbeiter und schlanke, effiziente Strukturen, die sich in der Praxis überaus bewährt haben. Für die SPD besteht daher keine Veranlassung, hier personelle Veränderungen vorzunehmen. Auch ohne teuren „Manager“ wird unter diesem Bürgermeister und mit dieser SPD-Fraktion in Eschweiler weiter erfolgreich für die Wirtschaft sowie für die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen gearbeitet.

Nun, meine Damen und Herren, lassen Sie mich noch einige Worte zum Blausteinsee verlieren.

In den letzten Monaten hat es zahlreiche Diskussionen in den verschiedensten Gremien und in der Öffentlichkeit über die Gestaltung und weitere Entwicklung am Blausteinsee gegeben.

Manchmal konnte man in den erregten Diskussion feststellen, dass einige Damen und Herren hier im Raume Probleme mit den Begriffen und Zuordnungen: Planungsteams sprich Planer, bzw. Investoren hatten.

Weiterhin ist manchmal in Vergessenheit geraten, dass wir eine Blausteinsee GmbH haben, so dass die direkten Einflüsse von Rat und Verwaltung geringer sind.

Ich erinnere hier an dieser Stelle an persönliche Angriffe gegenüber meiner Person bzw. auch gegenüber dem Bürgermeister in der letzten Ratssitzung 2007, die sich in letzter Konsequenz als nicht haltbar erwiesen.

Im Sinne der Entwicklung dieses High-Lights „Blausteinsee“ bin ich froh, dass wir zwischenzeitlich wieder in der Lage sind, gemeinsame Beschlüsse zu tätigen, die das Ziel haben, so schnell wie möglich, die entsprechende Entwicklung des Blausteinsees nach vorne zu tragen.

Das Projekt „Seebühne/Tribüne“, eingerahmt mit entsprechenden Raum aufteilenden Gabionen, ist kurz vor der Vollendung. Anfang August können wir nach derzeitigem Zeitplan die Eröffnungsfeierlichkeiten begehen.

Meine Damen und Herren,  
als SPD-Fraktion und dem Koalitionspartner Bündnis 90 / Die Grünen übernehmen wir Verantwortung für diese Stadt. Wir tun dies mit dem Bewusstsein zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger, sowie der weiteren Entwicklung der Stadt.  
In diesem Sinne lade ich Sie, meine Damen und Herren der CDU, FDP und UWG ein, auch wenn meine Hoffnung nicht allzu groß ist, dem Haushalt 2008/2009 zuzustimmen. Übernehmen Sie gemeinsam mit uns Verantwortung für Eschweiler!

Meine Damen und Herren,  
ich bedanke mich bei unserem Koalitionspartner Bündnis 90 / Die Grünen für die gemeinsame Arbeit und das Ringen um die jeweils beste Lösung.  
Einige Reibungen bei der Suche nach Profil und Eigenständigkeit sind bei weitem nicht geeignet, das gute Klima der Koalition nachhaltig negativ zu beeinflussen.  
Die Koalition bleibt auf Kurs !!  
Ich danke auch meiner Fraktion für ihre unermüdliche, zielgerichtete und bürgernahe Arbeit. Am Ende kontroverser, inhaltlicher und fachlicher Diskussionen steht immer Geschlossenheit und gemeinsames Handeln.  
So werden wir als Sozialdemokraten auch in Zukunft unsere Verantwortung für diese Stadt wahrnehmen.

Zum Schluss, meine Damen und Herren, bedanke ich mich bei den Menschen in der Verwaltung, an der Spitze, Herr Bürgermeister Rudi Bertram, für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Wir haben heute noch Beratungen vor uns, mit Sicherheit die eine oder andere Auseinandersetzung, dennoch erlauben Sie mir an dieser Stelle, meine Damen und Herren, Ihnen Allen einen schönen Sommerurlaub zu wünschen.

Ich bedanke mich und Glück Auf!

**Haushaltsrede des CDU-Fraktionsvorsitzenden  
zum Doppelhaushalt 2008/2009**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren,

Stadtb Jubiläum - Bürgerbegegnungsstätte Eschweiler-Ost –Ansiedlung Daimler AG in Weisweiler - das Umfeld Blausteinsee nimmt für die öffentliche Hand Formen an - unsere Innenstadt verändert ihr Gesicht - auf Pumpe Stich wird die notwendige Änderung des Kreuzungspunktes durchgeführt – am Langwahn wird hoffentlich bald der erste Spatenstich erfolgen – Auerbachstraße ist entschieden – Maßnahmen, die zeigen, wie sich unsere Stadt weiter entwickelt.

Bis auf den Karnevalsbrunnen – eher eine Nebensächlichkei t - sind die von mir aufgezählten Entwicklungen durch die CDU-Fraktion mitgetragen worden, weil wir sie für richtig halten.

Wir verabschieden am heutigen Nachmittag den ersten Doppelhaushalt der Stadt Eschweiler für 2008/2009.

Im vorgelegten Entwurf wird u.a. die Ausgangssituation dargestellt. Die beschriebene Entwicklung belegt sehr deutlich, dass die Haushaltswirtschaft dieser Stadt nach wie vor bestehende strukturelle Schwächen aufzeigt.

Aus unserer Sicht, und mit dieser Meinung stehen wir nicht alleine da, ist dieser Doppelhaushalt eine verschleierte Aufarbeitung in die Haushaltssicherung, was sich nach der anstehenden Kommunalwahl im Jahre 2009 niederschlagen wird.

Der Haushalt der Kommune Eschweiler ist die Willenserklärung der Verwaltung und der politischen Mehrheit.

Es überrascht schon die öffentliche Aussage des Kämmerers, dass es in Eschweiler „ bereits fünf nach zwölf „ ist.

Dass seit dem 1. Januar 2007 die Haushaltswirtschaft nach dem N K F geführt wird, ist nicht neu. Von daher wird festgehalten, dass nicht fundierte Zahlen für die Jahre 2008-2012 sehr wahrscheinlich geschätzt wurden, um sich somit zahlenmäßig über die Runden zu retten.

Dies, meine Damen und Herren, hat mit Klarheit und Wahrheit nichts zu tun

Wir vermissen auch in diesem Entwurf den politischen Willen, aber auch den politischen Mut, neue und andere Wege zu gehen.

Auch im Jahre 2008 werden die seinerzeit hochgepriesenen Überlebensbausteine, wie Einsparungen bei den Personalkosten, die Überprüfung aller pflichtigen und freiwilligen Ausgaben, Rückkauf der Anteile Schönmakers, als nicht mehr machbar betrachtet.

Nichts spornt mich mehr an als die drei Worte: Das geht nicht. Wenn ich das höre, tue ich alles, um das Unmögliche möglich zu machen.

Diesen Ansporn hat die rot-grüne Koalition nicht, denn ein Haushalt gibt das her, was politische Mehrheit und Verwaltung auf den Tisch legen.

Die Handlungsfähigkeit dieser Stadt ist aus unserer Sicht in den nächsten Jahren nur dann gewährleistet, wenn weiterhin bei den Aufwendungen Zurückhaltung geübt wird, wenn weitsichtige und zielorientierte Schwerpunkte gebildet werden:

Bodenmanagement, Gebäudemanagement, Forderungsmanagement.

Die Rot-Grüne Mehrheit sieht das offenbar anders:

Allein schon die einfache Frage nach Kosten – z.B. im Bereich der Bücherei – wird als Majestätsbeleidigung gesehen. Hier gilt es, die vor Jahren angesprochene Zielvereinbarung umzusetzen. Was für die Volkshochschule gilt, muss auch für die Bücherei machbar sein.

Wir können nicht alles tun, aber wir müssen tun, was wir können.

Wir alle müssen uns die Frage stellen, wie lange halten wir die strukturellen Schwächen durch?

Können wir uns erlauben, auf Dauer in einem derartigen Schwebestand zu verweilen?

Wie bereits im Haupt- u. Finanzausschuss bekundet, werden wir diesem Doppelhaushalt keine Zustimmung geben, wenngleich wir einige Änderungsvorschläge der Koalition mitgetragen haben.

Aus unserer Sicht wichtige Überlegungen hinsichtlich der Haushaltsveränderungen fanden keine Mehrheit.

Meine Damen und Herren, zukünftiges Gebäudemanagement, welches wir seit Jahren fordern, ist ein lebenswichtiges Handlungsinstrument für die Stadt. Was kosten uns unsere Gebäude, wie ist der Lebenszyklus zu betrachten, welche Entscheidungsprioritäten müssen gesetzt werden.

Modernes Bodenmanagement hat etwas mit nachhaltiger Entwicklung zu tun. Wenn kaum noch Gewerbeland vorhanden ist, und wenn wir wenig Ersatzland zur Verfügung haben, muss aus unserer Sicht etwas getan werden.

Gedanken und Vorschläge unsererseits liegen vor, und man darf sich hiervoor nicht verschließen.

Unsere Anträge zum Kommunalen Ordnungsdienst, Karnevalsbrunnen, Sondernutzung Straßen, Schulbereiche, Städtepartnerschaften rufe ich hier noch einmal in Erinnerung, damit klar wird, welche Dinge für die CDU-Fraktion wichtig waren und auch wichtig sind.

Meine Damen und Herren,

KIBIZ ist Landesgesetz geworden.

KIBIZ eröffnet ganz neue Wege, Chancen und Planungssicherheit für Eltern und Kinder.

KIBIZ bringt mehr Qualität, mehr Bildung, mehr Betreuung, mehr Flexibilität.

KIBIZ steht für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Es scheint, dass KIBIZ der Kommune Eschweiler ca. 500.000,00 Euro kosten wird. Das endgültige Zahlenwerk warten wir einmal ab.

Es hört sich natürlich gut an, wenn Verantwortliche in dieser Stadt dies als Bedrohung für den städtischen Haushalt sehen, und dies auch so gebetsmühlenartig der Bevölkerung verkaufen.

Es gibt doch zu denken, wenn zwei Städte im Kreis Aachen diesen Klageweg gehen - Stolberg und Eschweiler.

Warum ist das so?

Es ist eindeutig erwiesen, dass Eltern viel mehr Leistungen in Anspruch nehmen, als dies bisher der Fall war.

Das neue Angebot mit höheren Betreuungsstunden trägt den berechtigten Anliegen der Elternschaft Rechnung. Dies ist so gewollt und gibt den jungen Familien Sicherheit in ihrer Familien- und Berufsplanung.

Dies ist so, meine Damen und Herren, und wenn wir dies so wollen, dann kostet dies auch mehr Geld.

Lassen Sie mich kurz auf die Aussage des Herrn Bürgermeisters in der Hufa-Sitzung zum Thema „ Geld Bund und Land „ eingehen.

Wer wie Sie im Rahmen von öffentlichen Spatenstichen die Feststellung trifft, dass Eschweiler bisher mit Bundes- und Landesmitteln für unsere Straßen, Schulen und beim Schienennahverkehr super bedient wird, wer wie Sie öffentlich feststellt, dass Eschweiler noch nie soviel Geld erhalten hat, der sollte es tunlichst vermeiden, heute hier die Hand aufzuhalten, um dann morgen die Geldgeber schlecht zu machen.

Die räumliche Planung und Entwicklung unserer Stadt bedarf aus unserer Sicht eines neuen Blickwinkels.

Sie alle wissen, dass Wirtschaftsförderung ein wichtiger Baustein dieser Kommune sein muss.

Sie alle wissen, dass die lebendige Einkaufs- und Erlebnisstadt weiter entwickelt werden muss.

Ihnen allen ist nicht entgangen, dass wir in Eschweiler auf keinem schlechtem Wege sind, aber wir müssen Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing professioneller als bisher betreiben.

Die CDU steht für externen Sachverstand, in diesen Fragen brauchen wir für die Zukunft Spezialisten.

Andere Kommunen machen es uns vor, warum sollten wir dies nicht auch tun.

Unser Antrag auf Einstellung eines Managers für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing wurde leider durch die Mehrheit abgelehnt.

Herr Kämmerling, dies ist keine Geldverschwendung, sondern ein gut durchdachter Zukunftsbaustein.

Wir denken, was für Kultur machbar ist, muss gerade für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing gelten.

Haushaltsberatungen, meine Damen und Herren, sind Nachbetrachtungen, aber auch Zukunftsausblicke.

Lassen Sie mich zur Zukunft einige Ausblicke hier skizzieren:

Der Umbau der Innenstadt ist bei weitem noch nicht abgeschlossen. Das Restprogramm ist umfangreich.

Aus unserer Sicht gilt es bald, sich mit der Erweiterung des Stadterneuerungsgebietes zu beschäftigen, d.h., die nördliche Innenstadt – hier vor allen Dingen das Marktgelände – ist ins Blickfeld zu nehmen. Um den Investitionsstandort Eschweiler noch attraktiver zu gestalten, muss eine Baulandstrategie und eine Gewerbeflächenkonzeption her.

Dies gilt sowohl für Neuausweisungen von Gewerbeflächen, als auch für die dringende Weiterentwicklung von vorhandenen Flächen.

Die soziale Lebensqualität sollte durch erschwingliche Wohnraumversorgung, sichere Umgebung und eine soziale Bodenpolitik definiert werden.

Wichtig dabei ist die Betrachtung des Bedarfes bestimmter Nutzergruppen.

Dass die Mehrheit in diesem Hause nunmehr die Bebauung des Indestadions wieder auf die Tagesordnung setzt, zeigt wie richtig die Vorstellung des Techn. Dezernates aus dem Jahre 2005 war.

Wir bleiben bei unserer Aussage, dass der Schwimmsport in unserer Stadt mehr Wasserflächen braucht. Das Schulschwimmen muss forciert werden. Dieser Feststellung haben sich auch die Pädagogen angeschlossen.

Eschweiler ist eine Sportstadt. Den Schwimmsport treibenden Vereinen sind mehr Wasserflächen zur Verfügung zu stellen. Es ist bekannt, dass sich die Fachausschüsse in den nächsten Wochen mit der entsprechenden Verwaltungsvorlage befassen werden.

Auch wir können uns vorstellen, dass die Zeit für beitragsfreie Kindergartenjahre reif ist. Hier gilt unser Angebot der Zusammenarbeit, um dies „gemeinsam“ zu schaffen. Das Kindeswohl liegt uns allen am Herzen, meine Damen und Herren. Bei dieser wichtigen Aufgabe steht die CDU-Fraktion jederzeit zur Verfügung.

Auch das Zukunftsthema „Blausteinsee“ möchte ich nicht unerwähnt lassen. Ohne auf die wochenlange Diskussion einzugehen, gilt für uns die Feststellung, dass wir Zeit verloren haben. Dies ist sehr bedauerlich, die Bewohner von Dürwiß wissen ein Lied davon zu singen, wo doch jedem klar sein muss, dass jeder Tag in dem jetzigen Zustand dazu führt, dass Lärmbelästigung, Vandalismus und Verunreinigung das an sich positive Bild beschädigt.

Der Vertrag der Blausteinsee GmbH mit dem Büro Krause-Bohne wird von uns nach wie vor mit Skepsis gesehen.

Gestatten Sie mir zum Schluss einen Blick in die Zukunft unserer Verwaltung.

Herr Bürgermeister,  
sie sind der Chef dieser Verwaltung. Sie tragen die Verantwortung für dieses Haus. Es ist Ihnen bis heute nicht gelungen, ein Personalentwicklungskonzept auf den Tisch zu legen, welches dringend notwendig ist.

Ein nachhaltiges Konzept schafft Planungssicherheit und lässt mittelfristige Überlegungen und Handlungsweisen zu.

Meine Damen und Herren, wir werden diesem Doppelhaushalt nicht zustimmen, da für uns klar festzustellen ist, dass der alte Trott beibehalten wird. Mutlosigkeit und Kraftlosigkeit sind zu attestieren, dieser Doppelhaushalt 2008/2009 gibt das Ergebnis der Koalitionsarbeit wider.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

Eschweiler, den 24. Juni 2008  
Franz Josef Dittrich  
CDU-Fraktionsvorsitzender

Es gilt das gesprochene Wort.

**Haushaltsrede der UWG am 24.06.08  
Doppelhaushalt der Stadt Eschweiler 2008/2009**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren!

Die UWG wird diesen Haushalt nicht mittragen.

Dabei lehnen wir ihn nicht ab wegen einzelner Haushaltspositionen, die wir teilweise sogar mit SPD und Grünen mitgetragen haben, sondern wegen der Hoffnungslosigkeit, die uns in den nächsten Jahren das letzte Bisschen kommunaler Finanzhoheit nehmen wird.

Diese Stadt ist überschuldet und verbraucht in den nächsten 5 Jahren mindestens 50 Mio. Euro Eigenkapital, also Substanz, so dass der sichere Nothaushalt zukünftige Stadtparlamente zur Bedeutungslosigkeit verurteilen wird.

Diesem Haushalt fehlt nämlich jeglicher Ansatz, der erkennen lässt, dass man dagegen steuert und sich endlich Gedanken darüber macht, wie man durch strukturelle Veränderungen die drohende Insolvenz noch abwenden kann.

Strukturelle Veränderungen bedeutet nichts anderes als zu sparen.

Es gibt nämlich nur zwei Möglichkeiten, einen unausgeglichene Haushalt positiv zu verändern:

Entweder die Einnahmen erhöhen oder die Ausgaben reduzieren. Am Besten wäre es, man würde beides beherzigen!

Bei gleich bleibenden bzw. steigenden Ausgaben hat die Mehrheit aus SPD und Grünen in den letzten Jahren - und davor die Koalition von CDU und SPD - die Einnahmen erhöht, indem man durch Auslagerung von städtischem Vermögen in städtisch beherrschte GmbHs oder in eine Anstalt öffentlichen Rechts diese Neugründungen gezwungen hat, für das von der Stadt übertragene Vermögen Kredite aufzunehmen, die dann als Kaufpreiszahlungen an die Stadt abgeführt werden mussten.

Die von diesen Gesellschaften gemachten Schulden belasten zwar nicht unmittelbar den städtischen Haushalt, müssen aber von den ausgelagerten GmbHs bzw. der AöR bedient werden. Was diese an Zinsen und Tilgung nicht bedienen können, muss als Verlust von der Stadt gedeckt werden. Allein bei der Anstalt Öffentlichen Rechts - und das war von Anfang an vorhersehbar - ist die Stadt verpflichtet, 2,3 Mio. Euro Verlustausgleich in 2008 zu tragen.

Die UWG hat vor dieser Verfahrensweise gewarnt, denn neben erheblichen Gründungskosten in Höhe von ca. 360.000 Euro allein für die AöR „profitieren“ wir in keiner Weise von dieser Konstruktion. Aber das hat Ihnen die Kommunalaufsicht ja auch vorhergesagt.

Auch wenn wir immer wieder zu hören bekommen, dass wir bei der Gründung von Anstalten Öffentlichen Rechts ganz weit vorne in Deutschland mitmischen, bleibt doch die Frage erlaubt, weshalb andere Kommunen dieses Eschweiler Modell nicht kopieren.

Die Antwort ist kurz und einfach: Außer Spesen nichts gewesen.

Bleibt aber immer noch der zweite Weg, den kranken Haushalt zu sanieren: Ausgaben reduzieren.

Der Kämmerer selbst macht dazu in Band 1 der Haushaltssatzung ab Seite 30 Vorschläge. Dabei sind sie nicht neu. Bereits in der Legislaturperiode 1994 bis 1999 hatte die UWG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wibera beauftragt, die Strukturen des Unternehmens Stadt Eschweiler zu untersuchen.

Wibera war bereits damals zu dem Ergebnis gekommen, die Personalstruktur durch ein Personalkonzept zu begleiten. Es darf nicht sein, dass zum Beispiel städtische Forderungen von über 2 Mio. Euro mangels entsprechender Mitarbeiter nicht eingetrieben werden können. 2 Mio. Euro in 2008, wie uns dieser Haushaltsentwurf mitteilt.

Die UWG verlangte und forderte bereits seit 1996 die Einführung eines Haushaltscontrollings. Dem Rat sollte vierteljährlich ein Bericht des Kämmerers zur aktuellen Haushaltslage vorgelegt werden, unterlegt mit konkreten Zahlen. Mir klingen heute noch die Ohren, wie dieses im Zeitalter der elektronischen Datenverarbeitung mit relativ geringem Aufwand darzustellende Steuerungselement als zu arbeitsintensiv insbesondere von der SPD abgelehnt wurde. Jetzt schlägt es die Verwaltung selbst vor.

- Wie sich die Zeiten doch ändern! -

Übrigens ist diese Art der Information über den tatsächlichen Verlauf des Haushaltsgeschehens beim Kreis Aachen gängige Praxis!

Die UWG ist sich allerdings nicht sicher, ob man jemals bei der Stadt Eschweiler in der Lage sein wird, das im Vorbericht zur Haushaltssatzung angedachte Haushaltscontrolling zu realisieren.

Das jetzige Chaos - anders kann man die Unordnung bei der Verarbeitung von haushaltsrelevanten Zahlen nicht nennen - beginnt schon damit, dass Haushaltsberatungen ohne eine geprüfte Jahresrechnung 2006, die schon längst hätte vorliegen müssen, durchgeführt werden.

In Eschweiler wird die Einhaltung der gesetzlichen Forderung aus § 96 Gemeindeordnung NRW, wonach bis zum 31.12. des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres der Rat den vom Rechnungsprüfungsausschuss geprüften Jahresabschluss festzustellen hat, gänzlich ignoriert.

Wir schreiben jetzt Ende Juni und die Jahresrechnung 2006 ist weit und breit nicht in Sicht. Geschweige denn hat der Rechnungsprüfungsausschuss diesen Jahresabschluss vorgelegt bekommen. Nach unserer Kenntnis ist die nächste Sitzung dieses Ausschusses für den 18. September eingeplant! - Diesen Jahres, um genau zu sein.

Ebenso wenig verfügen die Ratsmitglieder über die Ergebnisse des Haushaltsjahres 2007, die so genannten Ist-Zahlen.

Eine Einflussnahme auf die Ansätze der Verwaltung für den Haushalt 2008/2009 ist allerdings ohne Kenntnis der tatsächlichen Ergebnisse im zurückliegenden Haushaltsjahr nicht möglich. Das war von der Verwaltung wohl auch nicht gewünscht. Oder ist im Haupt- und Finanzausschuss bei der Vorbereitung des Haushalts über die Ansätze der Verwaltung konkret gesprochen worden?

Hat einer aus dem Ausschuss sich zu Wort gemeldet und hat darauf hingewiesen, dass ein Ansatz im Haushalt von der Verwaltung zu hoch oder zu niedrig vorgegeben war?

Nein - wie auch - mangels konkreter Zahlen aus dem Vorjahr konnte man das nicht.

Die Regelung des § 95 Gemeindeordnung NRW, wonach die Gemeinde zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen hat und dieser spätestens 3 Monate nach Ablauf des Haushaltsjahres dem Rat zur Feststellung zuzuleiten ist, existiert ebenfalls in Eschweiler nicht.

Durch diese Ignoranz der gesetzlichen Bestimmungen wird der politische Spielraum erheblich eingeschränkt. Dies alles mit EDV-Problemen zu entschuldigen, ist nicht akzeptabel.

Damit man selbst nicht als Verursacher dieser EDV-Probleme zur Verantwortung gezogen wird, muss das Softwarehaus erhalten. Nur zu komisch, dass in anderen Kommunen, die mit der Regio IT als Softwarehaus genau wie Eschweiler zusammenarbeiten, von solch angeblich gravierenden Softwareproblemen wie in Eschweiler nicht die Rede ist.

Es sind stadtspezifische Probleme, die bei der Einführung des neuen kommunalen Finanzmanagements eklatante Lücken offenkundig werden lassen.

Die UWG hatte im vergangenen Jahr bereits bei den Haushaltsberatungen die „Eröffnungsbilanz“ – und die steht hier in Anführungszeichen – als in großen Teilen fehlerhaft und unvollständig gerügt.

Die UWG hatte 2007 darauf hingewiesen, dass beim Bilanzposten Sachanlagen nur eine einzige, einsame Zahl vermerkt war: 250 Mio. Euro.

Nicht nachvollziehbar war, aus welchen konkreten Positionen und Fakten sich dieser Betrag zusammensetzte.

Das hat man zwischenzeitlich nachbessern müssen. Das Sachanlagevermögen soll sich nunmehr auf über 345 Mio. Euro belaufen. Wie ernst sollen die Ratsmitglieder - und die Bürger in Eschweiler - Ihre Zahlen noch nehmen, wenn in dieser Position plötzlich 95 Mio. Euro „Zugewinn“ zu vermelden sind?

Auch hat man jetzt im Gegensatz zum Vorjahr das Finanzanlagevermögen konkretisiert: über 59 Mio. Euro.

Im vergangenen Jahr war hierzu keine konkrete Aussage getroffen worden. Wie unter diesen Voraussetzungen der Haushalt 2007 überhaupt von der Kommunalaufsicht durchgewinkt wurde, ist bis heute nur damit zu erklären, dass man dort seinen Aufgaben als Aufsichtsbehörde in keiner Weise nachgekommen ist. Oder hat man angesichts der Hoffnungslosigkeit, den Eschweiler Haushalt in den Griff zu bekommen, einfach nur das Handtuch geworfen?!

Bei den neuen Produkthaushalten fehlen nahezu überall die vom Gesetzgeber gewünschten Kosten- und Leistungskennziffern. Gehörte schon 2007 ein gerüttelt Maß an Unverfrorenheit dazu, mit einer solchen Eröffnungsbilanz an die Öffentlichkeit zu gehen, bestätigt sich das auch in 2008/2009. Das neue kommunale Finanzmanagement dient der Stadt Eschweiler dazu, der eigentlich erforderlichen umfassenden Haushaltskonsolidierung auszuweichen.

Die Fehlbedarfe der Haushaltsjahre 2007 – 2008 werden durch die Ausgleichsrücklage aufgefangen. Die Ausgleichsrücklage ist eine virtuelle Rechengröße – die UWG hat es Spielgeld genannt.

Sie errechnet sich in der Höhe aus einem Drittel der durchschnittlichen jährlichen Steuereinnahmen oder allgemeinen Zuweisungen der drei vorangegangenen Haushaltsjahre.

Schon der in der Finanzplanung prognostizierte Fehlbetrag des Haushaltes 2009 (!) verbraucht nicht nur den letzten Rest der Ausgleichsrücklage, sondern muss bereits auf das Eigenkapital zurückgreifen.

Das Gleiche gilt für die Haushaltsjahre 2010 bis 2012, wo der Kämmerer selbst Unterdeckungen in der Größenordnung von ca. 6 Mio. Euro jährlich erwartet.

Die Vorschriften des NKF besagen: Ein Haushaltssicherungskonzept ist dann aufzustellen, wenn der Ansatz der allgemeinen Rücklage des Vorjahres entweder innerhalb eines Haushaltsjahres um mehr als ein Viertel verringert wird oder in zwei aufeinander folgenden Haushaltsjahren das Eigenkapital um jeweils mehr als ein Zwanzigstel abnimmt.

Mit Ihren Haushaltszahlenspielen verstehen Sie es, diese Grenzwerte auf dem Papier gerade noch in der Prognose einzuhalten. Wetten, dass Sie auch in diesen Punkten schnell von der Wirklichkeit eingeholt werden?

Oder, Herr Kämmerer Knollmann, erinnern Sie nicht mehr die im HSK 2005 gestellten Prognosen über die für 2008 durchschnittlich zu erwartenden Tagesgeldkredite in Höhe von 15 Mio. Euro?!

Heute sind wir per Dringlichkeitsentscheidung schon bei 45 Mio. Euro Ermächtigung! - Wie lange? - Ich gebe Ihnen unsere Prognose: Der Betrag wird das diesjährige Jahresende nicht überdauern! - Aber Ihr Haushaltsentwurf soll bis 2009 reichen. - Uns reicht's!

Bereits seit 2004 taucht in schöner Regelmäßigkeit ein Betrag von 7 Mio. Euro auf unter dem Oberbegriff „Rekommunalisierung WBE“. Grundgedanke ist, dass der private Anteilseigner sich aus seiner Verpflichtung freikaufen soll, den vertraglich vereinbarten Verlustausgleich zu tragen. Dafür soll er seine Anteile an der WBE der Stadt kostenlos übereignen und zusätzlich 7 Mio. Euro zahlen.

Vom Ansatz ganz gut, doch praktisch dürfte das kaum zustande kommen. Der Verlust der WBE verringert sich kontinuierlich von Jahr zu Jahr, 2009 will man erstmals eine schwarze Null in der Bilanz erreichen. Weshalb man dann seine Anteile der Stadt kostenlos zurückübereignen sollte und zusätzlich 7 Mio. Euro zahlt, bleibt das Geheimnis des Kämmerers.

Falls dieser Handel aber tatsächlich zustande kommen sollte, müsste dann die Stadt mögliche Verluste selbst ausgleichen. Das kann schnell den Betrag von 7 Mio. Euro überschreiten, wenn die Stadt die Wirtschaftsbetriebe wieder in eigener Regie übernimmt.

Das HSK lässt dann grüßen.

Auch sind die Haushaltsansätze „Personalkosten“, aber auch „Energiekosten“ viel zu optimistisch dargestellt, um sicher zu gehen, dass jährlich „nur“ 10 Mio. Euro Fehlbedarf entstehen. Wahrscheinlicher werden es nach Einschätzung der UWG eher 12 bis 14 Mio. Euro.

Da wird sich der informierte und interessierte Zuhörer fragen, weshalb die UWG nicht – wie CDU und SPD – von beitragsfreien Kindergartenjahren Abstand genommen hat.

Ich will es Ihnen verraten.

Die Stadt leistet sich den Luxus, 2 Mio. Euro offene Forderungen nicht einzutreiben, jährlicher Zinsverlust ca. 80.000 Euro.

Die Stadt leistet sich den Luxus, einem privaten Parkhausbetreiber jährlich ca. 100.000 Euro Erleichterung bei der vertraglich vereinbarten Pacht einzuräumen.

Mit der Zustimmung der SPD, den Grünen und der CDU.

Und quasi als Dank erhöht der Betreiber die Parkgebühren um satte 20%! –

Parken im Innenstadtbereich weiter erschweren, Parkgebühren im Parkhaus erhöhen: Sind das Ihre Fördermaßnahmen für den innerstädtischen Einzelhandel?

Die Stadt leistet sich den Luxus, Rechnungen der WBE verspätet und vorsätzlich (denn so steht es im Haushaltsansatz) zu zahlen und daher Verzugszinsen leisten zu müssen. Kostenpunkt ca. 95.000 Euro.

Die Stadt leistet sich den Luxus, der WBE Bauzeitinsen zu erstatten, obwohl eine schriftliche vertragliche Vereinbarung dies ausschließt. Kostenpunkt pro Jahr 120.000 Euro.

Wenn man so großzügig mit dem Geld der Bürger umgeht, braucht man auch nicht mehr, meine Damen und Herren von der SPD, über Mehrkosten des KiBiz zu jammern.

Nach wie vor baut die Stadt - auch entgegen anders lautender Stellungnahmen des Bürgermeisters und des Kämmers - keine Schulden ab. Sie hat zwar Tilgungsleistungen auf investierte Kredite gezahlt, die sich demzufolge verringert haben, jedoch wegen der geringen Sanierungsmaßnahmen in den letzten Jahren sind die damit verbundenen Kreditaufnahmen geringer gewesen.

Das nennt man wachsenden Sanierungsstau, der zwischen 50 und 70 Mio. Euro liegt – Ihre Zahl, Herr Bürgermeister.

Wie sich solcher Sanierungsstau auswirkt, erleben die Eschweiler Schwimmvereine, Schüler und auch die schwimmbegeisterten Bürger. Frei- und Hallenbad müssen mit Millionen-Aufwand saniert werden.

Es reicht nicht aus, dass man zwar das Geld für die Investitionen aufbringen kann, aber danach nicht mehr die laufenden Unterhalts- und Wartungskosten.

Das neue kommunale Finanzmanagement hat diesen Umstand berücksichtigt. Wie jeder Kaufmann muss die Stadt die Abschreibung bei Investitionen im Haushalt zukünftig erwirtschaften. Hoffentlich sind damit die Zeiten vorbei, in denen marode Fenster in Gebäuden erst dann ersetzt wurden, wenn sie buchstäblich heraus gefallen waren.

Genau 5.614.844 Mio. Euro aus dem Haushalt 2007 wurden nicht für Investitionen ausgegeben, obwohl die Koalition aus SPD und Grünen die Absicht schon werbewirksam beim Wählerklientel verkauft hat. Nicht immer ist die Spätverabschiedung eines Haushaltes ein Segen für die Stadt.

Die Stadt leistet sich den Luxus, etwa 1,5 Mio. Euro an Zinsen für Kassenkredite in diesem Jahr auszugeben.

Es gibt auch noch gut aufgestellte Städte, die diese Belastungen durch langfristig kluges Wirtschaften vermeiden.

Die haben dann Geld für Bildung und Kinder frei! Wäre das kein lohnendes Ziel, auch für Eschweiler?

Eine Zinssteigerung von 1% bedeutet zudem für die Stadt Eschweiler mindestens 400.000 Euro zusätzliche Kosten.

Auch damit könnte man locker die Kosten eines beitragsfreien ersten Kindergartenjahres bestreiten.

Die Zunahme der Kassenkredite ist eine Folge des Umstandes, dass langfristige Kredite nur aufgenommen werden dürfen für investive Maßnahmen.

Die Stadt Eschweiler hat aber erheblichen Kreditbedarf zur Begleichung laufender Betriebskosten.

So wird auch hier, wie in vielen anderen Gemeinden mit dem Instrument der Kassenkredite tatsächlich eine langfristige Kreditaufnahme im nicht investiven Bereich durchgeführt, der uns bei steigenden Zinsen sehr schnell in die Insolvenz führt.

Letztes Jahr habe ich in meiner Haushaltsrede auch die Entwicklung des Blausteinsees angesprochen mit Seebühne und doppelter Gabione und in der Peripherie ein Ferien-, Erholungs-, Freizeit- und Sportzentrum mit einem Investitionsvolumen von über 80 Mio. Euro.

Während die Seebühne sich mittlerweile im Bau befindet, hat man dem Entwickler für Ferien-, Erholungs-, Freizeit- und Sportzentrum zwischenzeitlich einen Zeitraum von 2 Jahren zugestanden, mögliche Investoren aufeinander abzustimmen.

In dieser Zeit wird dort eine Seebühne, die mit Millionenaufwand errichtet wird, ohne Sozialkontrolle schutzlos dem Vandalismus preisgegeben.

Die Realisierung dieses Projektes hätte nur dann Sinn gemacht, wenn gleichzeitig auch andere bauliche Maßnahmen von Investoren realisiert worden wären.

Wie lange werden die am Wochenende installierten „Fliegenden Fische“ auf dem Rondell vor dem See noch dort sein?

Lassen Sie mich schließen mit einem Hinweis auf das uns vor der letzten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses zugestellte Eilpapier unseres Kämmerers.

Ohne Rücksicht auf die Vorschriften der Gemeindeordnung wurden die Ratsmitglieder angewiesen, die Haushaltsberatungen bereits im Haupt- und Finanzausschuss abschließend zu tätigen. Erst auf Intervention der UWG bei der Kommunalaufsicht wurde die Verfügung des Kämmerers zurückgezogen.

Es stellte sich dann heraus, dass die Kommunalaufsicht erreichen wollte, dass die vom Kämmerer in höchster Not veranlasste prozentuale Kürzung von 5% mit konkreten Zahlen für die entsprechenden Haushaltsstellen versehen werden musste.

Das steht so in der Gemeindeordnung und macht auch Sinn, pauschale Kürzungen bei der Brandbekämpfung oder beim Rettungswesen sind nicht realisierbar. Soll Gras zukünftig geschnitten werden, wenn es 5% höher ist?

Das Alles zeigt nur, wie knapp dieser Doppelhaushalt schon jetzt am Haushaltssicherungskonzept vorbeischrämmt.

Ob ihm das tatsächlich gelingt, wird sich zeigen, wenn der Jahresabschluss 2008 in der vom Gesetzgeber vorgesehenen Frist, 3 Monate nach Ablauf des Haushaltsjahres, tatsächlich vorgelegt werden sollte, die UWG wird darauf achten und weitere Gesetzesverstöße nicht akzeptieren.

Erich Spies  
Fraktionsvorsitzender

**Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen Eschweiler**

Haushaltsrede 2008, 24.06.2008  
von Franz-Dieter Pieta

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

heute wird über die Haushalte 2008/2009 entschieden. Wir sind im Jahr zwei des Neuen Kommunalen Finanzmanagements, kurz NKF. Noch bewegen sich Politik und Verwaltung etwas unsicher auf dem ungewohnten Terrain. Trotzdem liegt nun ein Haushaltsentwurf vor, der den engen Rahmen, den die knappen Finanzmittel bilden, gut ausnutzt.

Dieses Jahr braucht der Haushalt nur der Kommunalaufsicht angezeigt zu werden, nächstes Jahr muss er genehmigt werden. Es darf nicht dazu kommen, dass die Kommunalaufsicht nur im freiwilligen Bereich Kürzungen anordnet.

Nur in diesem Bereich hat eine Kommune ihren Handlungsspielraum. Hier sollte der Rat gemeinsam diesen Spielraum verteidigen.

Es kann auch nicht von der Aufsicht gewollt sein, dass die Kommunen ihren Spielraum verlieren. Verlierer wären wir alle, es würde aber besonders die Bürger treffen, die das am wenigsten verkraften können.

Wenn Kommunen immer weniger selber gestalten können, hätte das fatale Folgen für die Städte.

Es ist müßig darüber zu diskutieren, warum die Lage des Eschweiler Finanzen so ist wie sie ist. Wie bei allen komplexen Systemen gibt es dafür nicht nur eine Ursache und nicht nur einen Schuldigen.

Es gibt Strukturprobleme in der Stadt, was sich auch in der nach wie vor zu hohen Arbeitslosigkeit zeigt. Durch diese hohe Arbeitslosigkeit fließen weniger Steuern, und es müssen mehr finanzielle Hilfen geleistet werden.

Es gibt dafür Verantwortliche in Land und Bund und auch hier in der Kommune. Aktuell kostet allein KiBIZ, das vom Land beschlossene neue Kinderbildungsgesetz, die Stadt Eschweiler rund 500 000 € mehr. Wie das getragen werden soll, ist vom Land nicht zu hören.

Es ist unseriös, eine Haushaltskonsolidierung allein durch Sparen zu verlangen, ohne zu sagen, wie das gemacht werden soll und welche Bevölkerungsgruppen die Folgen und die Kosten tragen müssen. Es würde, so ist anzunehmen, wieder die Schwächsten treffen.

Nach wie vor bin ich der Meinung, dass das NKF eine Chance bietet. Wir können von der undurchschaubaren Verwaltung von Mitteln zur Vorgabe von Zielen durch die Politik kommen. Das braucht aber wohl noch etwas Zeit.

Gemeinsam müssen wir versuchen, aus der Situation, die so schnell auch nicht zu ändern ist, das Beste zu machen. Die Koalition aus Grüne und SPD hat sich dieser Aufgabe gestellt.

Hier einige Punkte, die aus unserer Sicht besonders erwähnenswert sind:

Die Stadt unterstützt und fördert weiter die verlässliche Betreuung von Kindern in Rahmen der Offenen Ganztagschule und der Geregeltten Vormittagsbetreuung. Damit werden zwei Ziele verfolgt. Zum einen werden damit Kinder gefördert, die sonst kaum Chancen hätten, und zum anderen ermöglichen diese Maßnahmen die Berufstätigkeit von Eltern. In anderen Kommunen hat sich gezeigt, dass diese Möglichkeit wichtig ist für die Reduzierung der Zahl der Langzeitarbeitslosen; Armut ist für Kinder immer noch eine Entwicklungshemmnis.

Die Koalition hat auch beantragt, dass für ALG-II-Empfänger von der Stadt die Schulbuchzuzahlung übernommen wird. Damit wird etwas ausgeglichen, das in der Verantwortung

der Landesregierung liegt. Das Lernmittelfreiheitsgesetz wurde bei der Einführung von Hartz IV nicht geändert, man überließ dieses Problem einfach den Betroffenen. Hier ist die Landesregierung aufgefordert, das Gesetz endlich zu ändern.

Auch die Betreuung von Kindern und Jugendlichen ist der Koalition viel wert. Das städtische Jugendfreizeitheim OASE wird durch finanzielle Mittel bei dem Ausbau der offenen Jugendarbeit und bei der Kinderbetreuung unterstützt.

Zur Stärkung der gesellschaftlichen Mitbestimmung werden der Mobilen Jugendarbeit für kleinere Maßnahmen im Rahmen der Stadtteilforen Mittel zu Verfügung gestellt.

Von der Koalition werden Mittel zur Pflege und Anpflanzung von für die Natur sehr wertvollen Streuobstwiesen bereitgestellt. Damit kann auch der Wegfall von Natur bei Bebauung ausgeglichen werden.

Die von der Verwaltung geplanten Kürzungen bei der Stadtbücherei haben wir rückgängig gemacht. Denn diese Bücherei erfüllt einen wichtigen Bildungsauftrag auch für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen.

Der Ansatz für die Unterhaltung von Wegen und Plätzen wurde deutlich erhöht, so dass die dringenden Reparaturmaßnahmen durchgeführt werden können.

Es ist auch wichtig, dass die Integration von ausländischen Mitbürgern in Eschweiler weiter vorangetrieben wird. Es muss verhindert werden, dass sich bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Parallelgesellschaft entwickelt.

Die Aufgabe haben sowohl Deutsche als auch Ausländer, nur gemeinsam kann sie gelingen. Hier muss unserer Meinung nach auch Personal bereitgestellt werden. Das wird, selbst wenn dafür Mehrheiten gefunden würden, natürlich angesichts der Haushaltslage sicherlich nur schwer zu realisieren sein.

Bei Haushaltsverabschiedungen wird natürlich hauptsächlich über Geld geredet. So wichtig das ist, darf dabei aber nicht vergessen werden, dass eine Stadt durch die Aktivitäten ihrer Bürger lebens- und liebenswert wird. Deshalb kann das hohe Engagement der Eschweiler Bürger im ehrenamtlichen Bereich nicht hoch genug gewertet werden. Es ist gut, dass das von der Stadt unterstützt wird.

Eschweiler muss sich unserer Meinung nach schon jetzt auf einen weiteren Strukturwandel einstellen. Spätestens 2030 findet in Weisweiler keine Verstromung von Braunkohle mehr statt. Das wird Folgen für den Arbeitsmarkt und auch für die Steuereinnahmen haben. Wir wären gut beraten, wenn wir das als Aufgabe annehmen und nicht eine Vogel-Strauß-Politik betreiben würden. Das ist die Zeit unseren Kinder und Enkel, für die wir schon jetzt Weichen stellen müssen. Um die Ansiedlung von neuen Arbeitsplätzen zu fördern, sind gerade auch so genannte weiche Standortfaktoren wie die geregelte, verlässliche und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung notwendig. Sie muss auch deshalb bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Wir wollen, dass der Propsteier Wald den Bürgern als orts- und naturnahes Erholungsgebiet zurückgegeben wird. Dafür hat die Stadtentwicklungsgesellschaft einen Untersuchungsauftrag erhalten. Ganz wichtig ist dabei, dass die Straße durch das ehemalige Camp Astrid nicht für den Verkehr freigegeben wird. Andernfalls lösen die Stolberger ihr Verkehrsproblem zu Lasten der Eschweiler, besonders der Bürger in Röhe.

Die letzten Wochen haben leider wieder gezeigt, dass es in unserer Gesellschaft nach wie vor einen Nährboden für Rechtsextremismus gibt. Dieser Nährboden liegt in der Mitte der Gesellschaft. Er zeigt sich auch in der weit verbreiteten Geringschätzung des demokratischen

Systems. Eine Studie zum Rechtsextremismus zeigt einige politische Konsequenzen auf. Die Autoren fordern eine weitere Demokratisierung in Institutionen, Schulen oder Betrieben und die Förderung der gesellschaftlichen Mitbestimmung.

Der Beschluss, die Bürger bei der Planung der Umbaumaßnahmen Molkestraße/ Marienstraße und der Röhgenerstraße mehr einzubeziehen, fördert diese Mitbestimmung und wird von uns deshalb ausdrücklich begrüßt. Dabei ist natürlich auch klar, dass jeweils nicht nur die Anregungen direkten Anwohner berücksichtigt werden sollten, sondern auch die Interessen der anderen Eschweiler Bürger. Das gilt natürlich besonders im Innenstadtbereich. Hier lässt sich Demokratie erleben, die dadurch hoffentlich robuster wird.

Auch Grüne fahren Auto und suchen Parkplätze. Diese individuelle Sicht darf aber nicht den Blick auf das eigentliche Problem verstellen. Es geht hier immer darum einen Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Interessen zu finden. Die meisten von uns sind nicht nur Autofahrer, sondern auch Fahrradfahrer und Fußgänger. Angesichts der wirtschaftlichen und ökologischen Notwendigkeit den Verbrauch von Öl zu reduzieren, ist ein stures „weiter so wie bisher“ nicht brauchbar. Hier muss eine Diskussion über Ziele beginnen. Das Ergebnis wird dann ein Kompromiss sein, bei dem jeder Federn lassen muss. Es werden intelligente Lösungen gefunden werden, die helfen, Autofahrten ohne wesentlichen Verlust an Lebensqualität zu vermeiden. Dazu zählt neben der Förderung von Bus und Bahn auch eine Gestaltung der Straßen und Parkplätze, die den Parkplatzsuchverkehr reduziert.

In Eschweiler fehlt nach wie vor eine breite Diskussion der Bürger, der Institutionen, der Politik und der Verwaltung über die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt. Das sollte man nicht nur den Fachleuten überlassen. Die Bürger sollen bei dieser Planung aktiv beteiligt werden, nur so ist eine Akzeptanz der Ergebnisse zu erreichen. Interessant dabei dürfte auch die Berücksichtigung des von vielen vorhergesagten demografischen Wandels sein. Es wird prognostiziert, dass es immer mehr ältere Menschen geben wird mit typischen Interessen und Anforderungen an die Gestaltung einer Stadt. Hier hat die Diskussion in Eschweiler erst begonnen.

Ein Kollege sagte letztes: Wenn die Bürger wüssten, was alles machbar ist, würden sie sich mehr politisch betätigen. Dahinter steht die Erkenntnis, dass Geschichte immer noch von Menschen gemacht wird. Eine Interessengruppe oder Partei, die ihre Meinung als alternativlos bezeichnet, ist verdächtig. Es gibt immer Alternativen.

Die Kommunalwahl wird spannend, da die großen Volksparteien immer mehr an Zustimmung einbüßen. Wir werden uns auf eine bunte Zusammenarbeit einstellen müssen.

Und zum Schluss meine Bitte an die Opposition: Stimmen auch Sie dem Haushalt zu, damit die Kommunalaufsicht den gemeinsamen Willen spürt und Eschweiler seinen, wenn auch nur geringen, Handlungsspielraum behält.

Haushaltsrede des Vorsitzenden der  
FDP-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler  
Konstantin Theuer

Zu den Haushaltsberatungen

2008/2009

Dienstag, den 24.06.2008

Es gilt das gesprochene Wort

Freigabe: 24.06.2008, 16.00 Uhr

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Heute beschließen wir einen Doppelhaushalt für die Jahre 2008/2009. Dies allein ist schon ein Novum und für die FDP mehr als verwunderlich, denn erst im vergangenen Jahr wurde der Haushalt erstmals nach dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“, kurz NKF, aufgestellt. Die „Geburtswehen“ des NKF sind noch nicht restlos überstanden. Jetzt begeben wir uns unnötigerweise „auf Glatteis“, und das für einen Zeitraum von zwei Haushaltsjahren. Die Unsicherheiten und Irritationen sind noch längst nicht ausgeräumt; aber man braucht in 2009 Zeit! Ein Schelm ist wer „Böses“ dahinter vermutet. Wir ziehen uns „diesen Schuh“, was die Vermutung anbetrifft, aber gerne an.

Wir brauchen in Eschweiler eine andere Haushaltskultur. Bei der politischen Mehrheit aus SPD und Grünen, sowie bei Teilen der Verwaltung besteht kein Wille zum konsequenten Sparen und zur Konsolidierung des Haushaltes. Wir brauchen in Eschweiler einen Plan, das Defizit im Haushalt in 5-6 Jahren gegen 0 zu fahren, Schuldenabbau zu betreiben, besonders bei den Kassenkrediten, die nach unserer Prognose in Zukunft über 40 Mio € gehen werden; aktuell sind es rd. 36 Mio €.

Die FDP hat den Willen dieses Problem anzugehen, und dies schon seit vielen Jahren.

Bei dem Thema „Reduzierung der Personalkosten“ hat sich nichts bewegt. Im Haushalt sind auch jetzt nur Verschiebungen fest zu stellen. Die Verschiebung von Personalkosten in die AÖR (BKJ) bedeutet für die Stadt Eschweiler keine Personalkostenreduzierung! Diese treffen wir nun in der Gesellschaft wieder. Einspareffekte, wenn es überhaupt welche geben sollte, sehen wir nicht. Ich zitiere aus meiner Rede vom 28.03.2007: „Wenn eine Aktiengesellschaft so operieren würde, ginge der Börsenkurs gegen 0“!

Bereits in 2003 forderten wir eine Personalkosteneinsparung von 1 % pro Jahr. Nichts ist in dieser Richtung geschehen. Deshalb forderten wir seit dem Jahr 2005 eine Reduzierung der Personalkosten um 2 %. Auch hier ist wiederum nichts geschehen. Dies reicht jetzt nicht mehr. Bei einem Haushaltsdefizit von 10 bis 12 Mio € pro Jahr müssen stärkere Einschnitte angegangen werden. Das führt nunmehr dazu, dass wir jetzt eine Reduzierung von jährlich 3,33 % fordern müssen um das immer deutlicher werdende strukturelle Defizit des Haushaltes **nachhaltig** positiv zu beeinflussen. Dies bringt pro anno ca. 800.000 € und in einem Zeitraum von 3 Jahren eine Entlastung des Haushaltes in diesem Kostenbereich von rund 2,5 Mio €, mehr immer noch nicht.

Bei der Position „13/Sach- und Dienstleistungen“ hat der Kämmerer dankenswerterweise eine Kürzung von 5 % p.a. vorgesehen. Dies sollte aber nicht nur für ein Jahr gelten, sondern mindestens für 3 Jahre. Kosteneinsparung jährlich rd. 1,5 Mio. € = 4,5 Mio € in 3 Jahren. Wir sind uns darüber im Klaren, dass es hier auch Ausnahmen geben kann und muss, wie z.B. bei den Lernmitteln im Schulbereich. Diese müssen durch andere Kostenstellen aufgefangen werden.

Die Äußerungen Ihres Stadtverbandsvorsitzenden, meine Damen und Herren der SPD, abgedruckt in der „Filmpost“ vom 18.06.2008, bezüglich der Position „Schulbücherkosten für Hartz IV-Kinder“ sind durch Unwahrheiten und Weglassungen gekennzeichnet. Wer hat in 2007 eine solche Forderung gestellt? Es war die FDP! Wer hat in 2007 diesen Vorschlag abgelehnt? Es war die rot/grüne Mehrheit! Wer hat am 11.06.2008 für die Einstellung des Betrages von 10.000 € gestimmt? Es waren die Fraktionen von SPD/Grüne und die der UWG sowie der FDP! Das Problem entstand nicht durch die schwarz/gelbe Landesregierung, die Ihnen wie sich ja täglich zeigt, nicht passt, und von Ihnen gehasst wird, so wie der

„Teufel das Weihwasser hasst“, sondern durch das „Hartz IV-Gesetz“ der rot/grünen Bundesregierung unter Ihrem damaligen Kanzler Gerhard Schröder!

Die von Herrn Kämmerling angesprochenen Lernmittelfreiheitskosten von 62.000 € haben ihren Ursprung in einem Gesetz der rot/grünen Landesregierung von vor 2005. Für 4 Jahre wurde zur Entlastung der Kommunen, begrenzt bis zu diesem Jahr, diese Regelung vorgeesehen. Jetzt kehrt man zur alten Regelung zurück.

Ja, Herr Kämmerling, Ihnen muss die FDP sagen, dass man so nicht miteinander umgeht! Diese Töne, dachten wir, gehörten der Vergangenheit an. Wie wir feststellen müssen, haben wir uns aber hier gewaltig getäuscht.

Wir fordern seit Jahren ein Personalentwicklungskonzept was den Namen auch verdient. Nichts was einen solchen Namen verdient wurde uns bisher vorgelegt. Auch der „Erinnerungsposten“, 100.000 € für ein externes Gutachten „Organisationskonzept“, wie von der Koalition aus „Rot/Grün“ in 2007 beschlossen, liegt nicht vor. Wir sind auch der Ansicht, dass dies weggeworfenes Geld wäre. Die FDP ist der Ansicht, dass Ihre eigene „Mannschaft“, Herr Bürgermeister Bertram, sehr wohl in der Lage ist, ein derartiges Personalentwicklungskonzept, und wir betonen hier ausdrücklich, auch mit Aufgabenkritik, notfalls auch mit vertretbaren Leistungseinschränkungen, zu erstellen. Nur beginnen muss man jetzt, nicht am „St.-Nimmerleinstag“. Für solche Maßnahmen hat auch der mündige Bürger Verständnis. Bei der derzeitigen Haushaltssituation ist es nicht „5 vor 12“, sondern längst „5 nach 12“.

Es ist an der Zeit, ja sie ist bereits überfällig, dasss die Ausgaben an den Einnahmen orientiert werden, nicht wie in diesem Haus seit geraumer Zeit üblich, umgekehrt.

Es dürfen keine neuen Verpflichtungen eingegangen, geschweige denn Prestigeobjekte verfolgt werden, die auch immense Folgekosten nach sich ziehen, wie z.B. eine weitere Schwimmhalle. Solche Dinge können wir uns derzeit schlicht und ergreifend nicht leisten.

Der vorliegende Doppelhaushalt ist eine HSK-Verschleierung. Vermögenswerte werden zu Lasten nachfolgender Generationen aufgezehrt. Ein solches Finanzgebaren führt zwangsläufig zur Handlungsunfähigkeit.

Würde ein Privatmann oder ein Gewerbetreibender so wirtschaften, hätte er längst Insolvenz beantragen müssen.

Zurück: Einsparungen im Personalbereich, wie von uns gefordert, Einsparungen bei der Position „13“, wie vom Kämmerer vorgeschlagen, summieren sich über einen Zeitraum von 3 Jahren auf rd. 7 Mio €. Wenn zusätzlich jede Haushaltsposition auf den Prüfstand gestellt wird, sind die restlichen 3 – 5 Mio € noch zu erwirtschaften.

Z.B. ist es nicht verständlich, dass die Kosten der IT, besonders die Kosten der Regio-IT, pro Jahr um 10 – 15 % ansteigen. Das sind 100 – 150.000 € Anstieg pro Jahr, nein die Kosten müssen bei gleicher Leistung gesenkt werden.

Keine weiteren Projekte ohne konsequente Folgekostenrechnung, wie z.B. ein 3. Schwimmbad. Mit solchen Aussagen wird der Bürger verdimmt. Die Folgekosten belaufen sich, auch nach Aussagen der Verwaltung, auf 500 – 700.000 € jährlich. Eschweiler kann sich kein 3. Bad leisten. Wir haben es frühzeitig gesagt und bleiben dabei.

Eschweiler hat kein Einnahmeproblem, jedenfalls kein größeres als andere vergleichbare Städte, nur wir haben ein Ausgabenproblem. Schuldzuweisungen an die jetzige Landesregierung gehen deshalb hier fehl.

Die Einnahmeseite kann nicht erhöht werden. Die FDP kämpft für die Rücknahme der Erhöhung der letzten Jahre, insbesondere bei der Gewerbesteuer, um den Gewerbestandort Eschweiler weiter nach vorne zu bringen.

Wenn wir so weitermachen, ist die Zukunftsfähigkeit der Stadt gefährdet oder sogar verspielt. Die örtliche Presse vom 21.06.2008 schreibt schon richtig „Liberale sehen düstere Wolken über der Stadt“.

Wir brauchen:

Eine solide Finanzwirtschaft,  
gute Schulen und Kindergärten,  
kontinuierliche Entwicklung der Innenstadt und aller Stadtteile und Sondergebiete (Blausteinsee),  
weitere Gewerbeansiedlung und mehr Arbeitsplätze,  
eine sparsame und effiziente Verwaltung.

Wenn wir Eschweiler so in Bewegung setzen stimmt der Slogan „Eschweiler – lebens- und lebenswert“.

Zum Abschluss: Wir bedanken uns bei allen am Zahlenwerk beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung. Wir wünschen uns, dass der eingangs zitierte verbale Stil als Ausrutscher zu betrachten ist, und nicht die „neue Kultur“ im Rat sein wird.

Ich darf mich hiermit für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit bedanken.